

# Luzerner Schüler verblüffen Botschafter

**BESUCH** Der britische Botschafter war zu Gast in der Kantonsschule Alpenquai. Der 55-Jährige war charmant, diplomatisch, und überraschte mit einem besonderen Auftritt.

STEPHAN SANTSCHI  
stephan.santschi@luzernerzeitung.ch

«Coming soon. British Ambassador.» Mit diesen Worten warb die Kantonsschule Alpenquai für den gestrigen Besuch von David Moran, dem britischen Botschafter in der Schweiz und Liechtensteins. «Das klingt ja wie ein Kinofilm», sagte der 55-jährige Brite und amüsierte sich über die Darstellung einer Teetasse. «Klar, dass man Tee sofort mit Grossbritannien in Verbindung setzt. Auch bei uns gibt es mittlerweile aber an jeder Ecke ein «Starbucks».

Der prominente Gast bezog vor den Schülern der bilingualen Klassen (Deutsch/Englisch) mit Witz Stellung zu verschiedenen Themen. Nach einer

Rede liess er sich von drei Schülern der Klasse 5Lc befragen. «Excellent, das waren wirklich gute Fragen. Es sind sehr viele Bereiche angesprochen worden», lobte der Botschafter hinterher.

## Wahlen hemmen den Botschafter

Moran stellte früh klar, dass er in seinen Äusserungen eingeschränkt sei. «Ich kann wegen den Parlamentswahlen in Grossbritannien am 7. Mai nicht in parteipolitische Details gehen.» Die Ausgangslage für Premierminister David Cameron, die aufkommende rechtspopulistische Partei Ukip, die EU-Politik Grossbritanniens mit der möglichen Volksbefragung zur Mitgliedschaft 2017 oder die Regulierung der Einwanderung wurden nur oberflächlich angesprochen.

Die Schweiz bezeichnete Moran diplomatisch als einen der wichtigsten Nicht-EU-Partner, «Switzerland matters», die Schweiz ist wichtig. Für die EU fand er lobende Worte. «Sie schuf nach dem zweiten Weltkrieg die Bedingungen für friedlichen wirtschaftlichen Handel und schützt die Demokratie.» Das fragwürdige Hin- und Herpendeln des EU-Parlaments zwischen Brüssel und Strassburg sowie die Ent-

bürokratisierung der gemeinsamen Agrarpolitik sind ihm ein Anliegen. Moran weiss um die unzufriedenen Bevölkerungsteile in den 28 Mitgliedstaaten. «Die EU-Politik muss offener, flexibler werden. Sie muss näher zu den Leuten.»

Wirkung zeigte sein Statement unter den rund 120 Schülern nicht. In einer Ad-hoc-Abstimmung streckten nur drei Personen den Arm in die Höhe, als die Befürworter für einen Schweizer EU-Beitritt eruiert wurden. «Certainly clear» – sicherlich klar, so lautete die spontane Reaktion des Botschafters.

## «Heisser debattiert als Fussball»

Einen konkreteren Einblick gewährte er in die Gemüter seiner Landsleute. «Britten interessieren sich sehr stark für Politik und sind gut informiert.» Das zeige die Wahlbeteiligung von 85 Prozent im letzten Herbst, als Schottland über die Loslösung von Grossbritannien abstimmte. Moran sprach auch über den trotz Krisen geliebten nationalen Gesundheitsdienst, «dieses Thema wird heisser debattiert als Fussball».

Im Weiteren interessierten sich die Schüler für Morans Meinung zum Anschlag auf die Redaktion von «Charlie



Botschafter Moran stellt sich den Fragen der Schüler.

Bild Corinne Glanzmann

Hebdo» in Paris, zur Griechenland-Krise, zu seiner früheren Arbeit als Botschafter in Kirgistan, Kasachstan und Usbekistan sowie zum Ukraine-Konflikt «Russland ist der klare Aggressor. Er sollte sich wie eine Nation des 21. Jahrhunderts verhalten und sich zurückziehen», sagte Moran und erwähnte dass der jüngst ermordete Oppositionspolitiker Boris Nemzow einst zu seinem Bekanntenkreis zählte.

## Das Solo am Flügel

Fazit: David Moran kam gut an. «Er war charmant und fand einen guten Zugang zu den Schülern. Die Freiheit zog sich wie ein roter Faden durch seine Ausführungen», bemerkte Brigitta Loesche, eine der verantwortlichen Lehrpersonen. Und die 17-jährige Michelle Becht, eine der Interviewerinnen hielt fest: «Er war mega sympathisch Sein Wissen ist gross, nur konnte er zu gewissen Themen nicht so viel sagen.»

Zum Abschluss wartete auf den britischen Botschafter noch eine Überraschung. Die Schüler baten ihn zu einem Solo am Flügel. Der ehemalige professionelle Blues-Pianist meisterte auch diese Herausforderung mit Bravour.